



Lesespaß  
im Doppel-  
pack



Maja und Bella

Das ganz große  
Ponybuch

Inken Weiland

„Ich zeige dir mal den Stall und die Gerätekammer“, schlägt Herr Biehlmann vor.

Sie gehen zu einem kleinen Offenstall hinüber, in dem die Pferde den Sommer über stehen. Eine abschließbare Kammer daneben beherbergt die Sättel, das Zaumzeug, das Putzzeug und einiges mehr. Es gibt einen Wasserhahn, einen Besen, eine Harke, eine Schubkarre. „Die Wiese muss natürlich abgeäpfelt werden“, erklärt Herr Biehlmann.

„Aber das musst du nicht alleine machen. Da räumt jeder weg, was er gerade sieht.“

Maja nickt. Solche Arbeiten kennt sie schon vom Reiterhof.

Herr Biehlmann dreht sich um. „Siehst du das große Gebäude da hinten?“

Maja folgt seinem Finger und nickt.

„Das ist der Kuhstall. Darin verbringen die Kühe die Nacht und die Melkzeiten. Im Winter bleiben sie oft auch ganz darin. Und dort links habe ich noch einen Offenstall mit einem Paddock davor. Dort stehen die Pferde, wenn es gar zu kalt wird. Oder manchmal auch für eine Nacht, wenn sie die Weide wechseln. Aber das zeige ich dir ein andermal.“

Maja nickt wieder.

Herr Biehlmann fährt fort: „Das hier ist Bellas Sattel. Möchtest du sie gleich reiten?“

„Aber ja, sehr gerne!“ Maja ist ganz außer sich vor Freude.

„Dann hol sie mal her. Hier hängen die Halfter. Dieses rote gehört zu Bella.“

Maja nimmt das Halfter. Sie öffnet das Törchen zur Weide, schließt es sorgfältig wieder und geht auf Bella zu. Das Pony kommt auch schon direkt auf sie zu gelaufen. Wahrscheinlich hofft es auf weitere Möhrenstücke. Richtig niedlich sieht Bella aus, findet Maja. Sie kann gerade über Bellas Rücken hinwegsehen. Diese Größe ist wirklich praktisch.

Maja dreht sich zu Herrn Biehlmann um. Der steht am Zaun und beobachtet sie.

Ach du Schreck, natürlich! Er beobachtet, wie Maja mit Bella zurechtkommt!

Womöglich auch, ob sie alles richtig macht! Ob sie überhaupt dazu geeignet ist, für sein Pferd zu sorgen! Jetzt bloß nicht nervös werden, sagt sich Maja. Und: „Bitte, Gott, lass alles gut gehen! Bitte!“, betet sie.

Maja klopft Bella die Flanke. Dann zieht sie ihr das Halfter über den Kopf, bis über die Ohren. Dabei wirft Bella ein bisschen den Kopf hin und her, aber sie ist nicht halb so zickig wie Felix. Im Gegensatz zu diesem kann Maja sie ganz leicht nehmen. Sie fasst Bella einfach unter dem Kopf hindurch.

„So, jetzt bist du fertig“, sagt Maja ruhig. „Jetzt wollen wir mal sehen.“

Sie führt Bella zu Herrn Biehlmann hinüber. Der hat inzwischen den Sattel und die Trense geholt und über den Zaun gehängt. „Schau mal“, sagt er. „Hier vorne ist ein Balken, da kannst du Bella auch gerne festbinden, wenn du magst.“

Maja nickt wieder. Immer noch wird sie von Herrn Biehlmann beobachtet. Das macht sie etwas nervös. Ihre Finger zittern, als sie das Halfter mit dem Anbindeknoten befestigt. Aber es klappt alles auf Anhieb. Nun hebt Maja den schweren Sattel vom Zaun und legt

ihn Bella auf den Rücken.

Bella hält ganz still. Bestimmt weiß sie, dass sie gleich geritten wird. Maja zieht die Sattelgurte unter ihrem Bauch durch und zurrt sie fest. Sie sind schwer anzuziehen, bestimmt muss sie gleich nachgurten. Nun verstellt sie noch die Steigbügel so, dass sie ungefähr stimmen könnten. Dann ist die Trense an der Reihe. Während Bella beim Sattelauflegen noch sehr lieb war, wirft sie jetzt doch wieder den Kopf hin und her. Aber Maja kennt solche Tricks schon von Felix. Sie nimmt Bella wieder unter dem Kopf, bis sie ruhig ist, und legt ihr dann die Trense um. Ehe das Pony sich versieht, hat es das Gebiss im Maul und den Riemen hinter den Ohren.

Maja sieht kurz zu Herrn Biehlmann hinüber. Der nickt ihr ermutigend zu. „Dann sitz mal auf.“

Das Mädchen stellt den Fuß in den Steigbügel und sitzt auf. Bella stellt die Ohren auf und dreht den Kopf etwas nach hinten. Anscheinend ist sie neugierig und möchte wissen, was da passiert.

„Soll ich noch nachgurten?“, fragt Herr Biehlmann freundlich. Nachgurten mag Bella anscheinend nicht. Sobald sich Herr Biehlmann ihr nähert, geht sie ein paar Schritte zur Seite.

„Hey“, lacht er. „Sorg mal dafür, dass sie stehen bleibt! Schließlich bist du die Reiterin!“

Er hat natürlich recht. Maja hält Bella an, und endlich kann Herr Biehlmann in Ruhe die Gurte nachziehen.

„So, jetzt kann es losgehen! Dann zeig mal, was du kannst!“

Maja versucht ganz ruhig zu bleiben. Wenn sie aufgeregt ist, spürt das Pferd das sofort. Ruhig muss sie bleiben, ganz ruhig. Sie treibt Bella ein wenig an, und das Pony beginnt sofort zu gehen, einen sanften, weichen Schritt. Maja treibt noch ein wenig mehr und Bella fällt in einen schaukelnden Trab. Oder ist es gar kein Trab?

„Sie geht Schweinepass!“, hört Maja Herrn Biehlmann vom Zaun rufen.

Schweinepass, das hört sich nicht gut an. Bestimmt heißt es, dass das Pferd unsauber geht. Maja treibt Bella noch etwas weiter an, da fällt sie in einen unruhigen Trab. Anscheinend hat sie das Pferd noch nicht so richtig im Griff, denn Bella wird noch ein wenig schneller. Und nun zieht sie die Beine weit zu sich heran, während sie einen traumhaft weichen Gang einlegt. Aber Trab, nein, Trab ist das immer noch nicht.



## 7. *Typisch Eltern!*

„Marianne, sitz bitte endlich still!“ Mama wird langsam ungeduldig, das hört man an ihrer Stimme. Also reißt Maja sich zusammen. Es ist aber wirklich schwierig still zu sitzen, wenn man so aufgereggt ist wie sie gerade. „Bella ist soooo süß!“, schwärmt sie. „Und sie hat einen Tölt-Gang! Stellt euch das mal vor!“

„Was ist denn das jetzt schon wieder?“ Papa zieht die Augenbrauen hoch.

„Na, so etwas wie ein Rückwärtsgang oder so“, scherzt Ben.

Maja sieht ihn missbilligend an. „So ein Quatsch! Die meisten Pferde können nur drei Gangarten: Schritt, Trab und Galopp. Aber die Isländer, die können noch tölten. Und Passgang. Und Bella, die ist ein Isi-Mix, die kann auch tölten. Das ist doch klasse, oder?“

Ihr Vater sieht sie ernst an. „Ich freue mich für dich, dass dein Wunsch so schnell erfüllt worden ist. Aber ich möchte dich darauf aufmerksam machen, dass ich von dir erwarte, dass du die Schule und auch die Familie jetzt nicht vernachlässigst.“

Das ist mal wieder so ein typischer Erwachsenenspruch. Aber wer kann schon etwas dagegen ausrichten? Maja nickt ergeben. Dann erinnert sie sich an das, was Herr Biehlmann gesagt hat. „Mit einem Pferd lernt man aber auch, Verantwortung zu tragen“, ergänzt sie voller Stolz.

„Na, hoffentlich“, brummt Papa.

„Verdirb der Kleinen doch jetzt nicht direkt alles“, kommentiert Ben. Große Brüder sind manchmal nicht nur nervig, sondern auch mal richtig nett.

Der Vater blickt ihn verwundert an. „Warum verderbe ich ihr denn alles? Ich rufe ihr nur ein paar altbekannte Wahrheiten ins Gedächtnis. Schließlich soll sie später keine bittere Enttäuschung erleben.“

Ben verdreht die Augen. Anscheinend sind ältere Geschwister von den Eltern und ihren Sprüchen manchmal genauso genervt wie man selbst. Eigentlich ist das seltsam! Maja hatte sonst immer das Gefühl, ihr großer Bruder dürfe alles.

„Und außerdem“, fügt Ben jetzt noch hinzu, „dürft ihr Maja den Gaul sowieso nicht wieder wegnehmen. Das darf höchstens Herr Biehlmann. Er gehört schließlich nicht euch, sondern ihm oder Simone.“

„Wer spricht denn hier von wegnehmen?“, meint der Vater ärgerlich.

„Und dann ist das Vieh auch noch Majas Gebetserhörung“, bemerkt Ben und blinzelt Maja zu. „Da gehört es sich nicht, wenn man sein Erziehungsrecht missbraucht.“

Maja lacht. „Ja, genau! Bella ist ja meine Gebetserhörung.“ Obwohl ... Maja wird auf einmal ganz still. Es ist doch komisch. Sie hatte um ein eigenes Pferd gebetet. Wenn Gott so einfach Pferde vergeben kann – warum hat er dann ihren Wunsch nur halb erfüllt?